

Tagung „Wenn sie sagen ‚Friede & Sicherheit‘“ 27./28.11.2020 (Stand: 24.11.2020)

Workshop „Utopia & Pennsylvania. Staat geht auch anders“ – oder: kann man den Tiger wirklich reiten, ohne gefressen zu werden?

28.11.2020; 16:00 Uhr

Thesepapier:

1. ***Nach Bürgerkrieg, Cromwells Diktatur und Restauration: die Utopie, dass „Staat auch anders geht“***

Die Quäker waren auf vielfältige Weise mit der Englischen Revolution verflochten, sie hatten ihre politischen, sozialen und theologischen Wurzeln bei den „Dissenters“, den „Nonkonformisten“, den „Seekers“ und „Levellers“, allesamt auf dem englischen „linken Flügel der Reformation“ und mit starken republikanischen und auf Gleichheit ausgerichteten Impulsen. Schwere Verfolgungen seit Beginn der Quäkerbewegung um 1650 ausgesetzt, mit Tausenden von Quäkerinnen und Quäkern in den Gefängnissen ging es in der Zeit der Restauration des Königtums nach 1660 darum, die Bewegung am Leben zu erhalten und sich daher aus gewaltsamen Umsturzbestrebungen (z.B. der „fifth monarchy men“) herauszuhalten. Mit der Erschließung des nordamerikanischen Kontinents ergab sich ein Ventil, das für die Verfolgten Schutz und Gelegenheit ergab, ein Gemeinwesen nach eigenem Gusto zu errichten.

2. ***Die Gelegenheit Pennsylvanien: Landnahme unter Kontrolle der Krone***

In der Quäkergeschichte wird Pennsylvanien als das „Heilige Experiment“ bezeichnet. Der englische Monarch Charles II. hatte William Penn als Ausgleich für seine Schulden bei Penns Vater 46.060 Quadratmeilen im Nordosten Nordamerikas übertragen. Penn wurde so „absoluter Eigentümer“ und Gouverneur eines der späteren Gründungsstaaten der USA. Die Krone behielt aber Kontrollrechte über die Gesetze Pennsylvaniens und gewisse Steuerhebungsrechte. Pennsylvanien war so kein vollkommen unabhängiger Staat, aber eine Gelegenheit, „Staat anders zu bilden“.

3. ***„Heiliges Experiment“ als Modell für eine Staatenbildung „anderer Art“***

Penn formulierte für die Gründung und den Aufbau des „Heiligen Experiments“ Leitprinzipien „as an example to the nations“:

- 3.1. Die (Staats)Macht leitet sich vom Volk ab und Regierung basiert auf dem Konsens der Regierten.
- 3.2. Gewissensfreiheit (und damit: Religionsfreiheit) ist jedermanns Geburtsrecht.
- 3.3. Die Verfassung kann geändert werden durch die (Volks)Versammlung, um Widersprüche und neue Ideen einzuarbeiten und bedeutsamen sozialen Wandel ohne Gewalt zu erlauben.
- 3.4. Der neue Staat wird ein Platz für alle friedlichen und gutwilligen Menschen bieten ohne Ansehung von Rasse, Religion oder Nationalität.
- 3.5. Der Staat wird ein geschriebenes Grundgesetz haben.

4. **Verfassung und Gesetzgebung Pennsylvaniens als fortschrittlichste seit dem Untergang der attischen Demokratie**

Im April 1682 wurde von Penn eine Verfassung vorgelegt, die unter dem Einfluss von John Locke und Algernon Sidney, einem konsequenten englischen Republikaner, für die damalige Zeit – neben der Verfassung von New Jersey 5 Jahre zuvor und Rhode Island– die wohl fortschrittlichste der Welt seit dem Untergang der attischen Demokratie war:

- 4.1. Die Staatsleitung obliegt einem Rat (Council) von 72 gewählten Mitgliedern (Wahlberechtigt: alle männlichen Steuerzahler – nicht nur Grundeigentümer), ein Drittel des Rates wird jährlich neu gewählt. Der Gouverneur hatte anfangs drei Stimmen, dies wurde ein Jahr später abgeschafft.
- 4.2. Der Rat erarbeitet Gesetzesvorschläge (Gesetzesinitiativrecht), die von einem Abgeordnetenhaus mit 200 Mitgliedern angenommen (Assembly) oder verworfen werden. Vor einer Entscheidung stimmt sich der Rat eine Woche mit Delegierten des Abgeordnetenhauses ab. Die endgültige Zustimmung zu Gesetzen oblag dem Gouverneur.
- 4.3. Ab 1686 hatte das Abgeordnetenhaus sich auch das Budgetrecht, d.h. das Recht, über Einnahmen und Ausgaben des Landes zu entscheiden, erstritten.
- 4.4. Keine Steuer ohne Gesetz, keine Eidesleistung
- 4.5. Umgestaltung der Gefängnisse zu Erziehungsanstalten und Arbeitswerkstätten (hier dürfte der Einfluss von John Bellers, einem engen Freund Penns eine Rolle gespielt haben).
- 4.6. Jedes Kind sollte eine Berufsausbildung von 12 Jahren erhalten (allgemeine Schulpflicht).
- 4.7. Keine Form von Gottesglauben durfte gehindert, gestört oder gefordert werden.
- 4.8. Abschaffung der Todesstrafe bis auf die Delikte Mord und Landesverrat.

5. **Pennsylvanien als Ausnahme: Landandauernde friedliche Koexistenz mit den Indigenen**

Im November 1682 schloss Penn mit den in Pennsylvanien und Delaware lebenden Indigenen einen Friedensvertrag, der, 1728 erneuert, bis zum Ausscheiden der Quäker aus dem Rat 1750 eingehalten wurde und tatsächlich für Frieden zwischen Weißen und Indigenen sorgte.

6. **Die Avantgardisten eines neuen Staates: Die Quäker in Pennsylvanien**

Die Quäker, die nach 1682 im Rat und – im Verlaufe der Zeit mit kontinuierlich sinkender Anzahl an der Population Pennsylvaniens - in der Volksversammlung stark vertreten waren, waren durch „die Jahresversammlung von Pennsylvanien“ (Yearly Meeting) ein gut organisierter und einflussreicher Akteur in der Kolonie. Sie befanden sich in kontinuierlichem Austausch mit dem London Yearly Meeting der britischen Quäker.

7. **Quäkerzeugnisse in der rauen Wirklichkeit eines neuen Staates: die feine Differenz zwischen Glauben und Wirken**

- 7.1. Für die Quäkergemeinschaft sind Gewaltlosigkeit, Wahrhaftigkeit, Einfachheit des Lebensstils und die Anerkennung der Gleichwürdigkeit aller Menschen handlungsleitende Prinzipien. Diese Grundsätze mussten auch für die

pennsylvanischen Quäker gelten. So versuchten sie im Abgeordnetenhaus durch hohe Importzölle die Einfuhr von afrikanischen als auch indigenen Sklaven zu unterbinden. Diese Gesetze scheiterten am Einspruch der englischen Krone. Die Jahresversammlung verbot daraufhin jegliche Beteiligung am Import von Negersklaven, was aber Quäker nicht daran hinderte, selber welche zu besitzen.

7.2. Soweit es um die sozialpolitische Dimension der Quäkerzeugnisse ging, so folgte die quäkerische Praxis nicht den Grundsätzen eines engen Freundes von Penn, John Bellers, der als erster in England ein ausgearbeitetes Konzept eines Wohlfahrtsstaates vorgelegt hatte. Man sollte meinen, dass aus den Quäkerzeugnissen eine solche Praxis im „Heiligen Experiment“ folgen sollte.

8. ***Ein Essential für den „anderen Staat“: der fundamentaler Pazifismus der Quäker auf dem Prüfstand***

Wichtiger Bestandteil der Quäkerüberzeugung ist das Friedenszeugnis aus dem Jahre 1661: „Wir lehnen allen äußeren Krieg und Streit, sowie Kampf mit äußeren Waffen, gleich zu welchem Zweck oder unter welchem Vorwand, unbedingt ab; das ist das Zeugnis, das wir der Welt zu bringen haben. Der Geist Christi, der uns lenkt, ist nicht wandelbar, so dass er uns einmal von einem Ding als böse hinwegzwingt und uns ihm wieder unterwerfe. Wir wissen sicher und bezeugen es der Welt, dass Christi Geist, der uns zur Wahrheit führt, uns nie veranlassen wird, mit äußeren Waffen zu kämpfen und gegen die Menschen Krieg zu führen, nicht für Sein Reich und auch nicht für die Reiche dieser Welt.“ Dieses Friedenszeugnis hatte sich in einem Staat zu bewähren: Staatlichkeit wird in der Staatslehre aber immer auch definiert durch das Bestehen und Betätigen einer Staatsgewalt, nach innen und nach außen.

9. ***Bei den Quäkern gab es keine Zustimmung zu einer Obrigkeit ohne „social contract“***

Im Gegensatz zu der unkritischen Haltung des orthodoxen Luthertums zur Obrigkeit entwickelte sich über die Entwicklungslinie des Calvinismus und Puritanismus bei William Penn eine aus der von Locke entwickelten Lehre vom „social contract“: zum Wohle des Ganzen überträgt der Mensch einen Teile seiner rechte einer höheren Instanz, die dafür den Einzelnen gegen die Willkür, Gewalt und Unrecht durch seine Mitmenschen schützt. Staat und Bürger gründen sich auf Grundrechte, die maßgeblich im Recht auf Eigentum, der Beteiligung an der Gesetzgebung zum Schutze des Eigentums und einer Beteiligung an der Rechtsprechung bestehen. Die Obrigkeit zieht ihre Legitimität einzig aus dem ursprünglichen „social contract“.

10. ***Das „Heilige Experiment“ musste sich in einer vielfach unsicheren Welt bewähren***

Als weitere Zutat, um die Entwicklung des „Heiligen Experiments“ zu verstehen, sei kurz auf die geopolitischen und politischen Konfliktlinien eingegangen, mit denen sich Pennsylvanien konfrontiert sah:

10.1. Von Süden her bedrohten der Spanische Erbfolgekrieg 1701-1714, später der Spanisch-Englische Krieg 1740 her die englischen Kolonien und von Norden her drangen französische Kolonialtruppen und Expeditionen immer wieder vor, nicht

- zuletzt im Siebenjährigen Krieg 1754-1763. Die englische Regierung drang daher immer wieder darauf, dass Pennsylvanien militärisch durch den Bau von Grenzbefestigungen, durch die Aufstellung einer Miliz oder die Gestellung von Soldaten zu schützen sei und forderte über den Gouverneur Finanzmittel vom pennsylvanischen Parlament. Ähnlich verhielt es sich bei den Konflikten mit Indigenen, die sich nicht den Friedensverträgen von 1682/1728 verpflichtet fühlten.
- 10.2. Von 1620 bis 1700 stieg die Zahl der Siedler und Sklaven in den nordwestamerikanischen Siedlerkolonien von 500 auf 250.900 an. Bis 1760 stieg sie weiter auf 1,6 Millionen. Im selben Jahr lebten in Pennsylvania 183.700 Menschen. Wanderten anfangs religiös oder politisch Verfolgte ein, so nahm mit der Zeit die Anzahl der Einwanderer zu, die aus wirtschaftlichem Interesse anlandeten. Das relative Gewicht der Quäkerbevölkerung nahm ab, das der anderen Einwandererfraktionen zu, so dass sich der politische Einfluss der sich an das Friedenszeugnis gebunden fühlenden Quäker abschwächte.
- 10.3. Die Haltung der Quäker im Abgeordnetenhaus und der „weighty friends“ („wichtigen Freunde“) in der Jahresversammlung zum Friedenszeugnis oszillierte: die in der Assembly vertretenen eher begüterten Quäker fühlten sich in ihrer Majorität lediglich als Person am Waffendienst gehindert, nicht aber am Handel mit Waffen, der Ausrüstung von Fourage oder Verkauf von Baumaterial für Befestigungen. Die Jahresversammlung dagegen neigte eher zu einem „erweiterten“ Friedenszeugnis, dass jede Beteiligung und Unterstützung solcher Handlungen als unvereinbar mit dem Friedenszeugnis ansah.
- 10.4. Friedenszeugnis und Obrigkeitsdoktrin gerieten angesichts wachsender militärischer Bedrohung in ein mehr und mehr prekäres Spannungsverhältnis. Unter dem Einfluss der Quäkerabgeordneten wurden vom Abgeordnetenhaus für militärische Zwecke zögerlich Steuern bewilligt – allerdings nicht explizit, sondern „to the Kings Use“ oder „for the Support of Government“. Im Übrigen wurde der englischen Krone zugebilligt, gerechte Kriege zu führen, die man – halbherzig – unterstützen konnte.
- 10.5. Die zäh erkämpfte Demokratisierung Pennsylvaniens durch die sukzessive Erweiterung der Gesetzgebungskompetenzen des Abgeordnetenhauses inklusive seines gegen den Gouverneur durchgesetzten Budgetrechts brachte die Quäker in die Bredouille. Mitbestimmung an den Staatsgeschäften hieß eben auch: de facto Zustimmung zur militärischen Rüstung und Führung von (Verteidigungs)Kriegen.
- 10.6. Aber andererseits gefährdete der hinhaltende Widerstand der Quäker gegen Forderungen von Gouverneur und englischer Krone auch die erlangten religiösen und politischen Freiheiten in Pennsylvanien. Ein klares Festhalten am Friedenszeugnis hätte zum Ausschluss der Quäker aus dem Abgeordnetenhaus und Rat durch die britische Obrigkeit führen können.
- 10.7. Die Wirtschaftspolitik Pennsylvaniens wurde durch „wealthy friends“ im Abgeordnetenhaus bestimmt, die durch geschickte Zoll- und Währungsmaßnahmen ihren Reichtum als Kaufleute und Grundeigentümer steigern konnten, während die Farmer in der ländlichen Fläche nur in geringem Umfang für die Produktion von Exportgütern gefördert wurden. Die Situation der arbeitssuchenden weißen Paupers

wurde durch die Weigerung, Dienstleistungen von ihnen anstelle von Sklaven erledigen zu lassen, nicht besser.

- 10.8. Die aufgezeigten Spannungen führten in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zur Herausbildung einer Strömung im pennsylvanischen Quäkertum um John Woolman und Benjamin Lay, die zu einer konsequenten Befolgung der Quäkerzeugnisse zurückkehren wollte, abolitionistische Positionen vertrat und zum Rückzug aus politischen Ämtern, sprich dem Abgeordnetenhaus und Rat aufrief.

11. Mit der Rückkehr zu den Quäkerzeugnissen war das Ende des „Heiligen Experiments“ verbunden

1756 verließen die Quäker die politischen Institutionen Pennsylvaniens, weil die Krone erneut die Bewilligung einer Kriegssteuer forderte. In der Jahresversammlung hatte sich die quietistische Richtung durchgesetzt, die die konsequentere Umsetzung des Friedenszeugnisses mit einer deutlich eigentumsfeindlichen Haltung verband, weil Eigentum eine offensichtlich korrumpierende Wirkung auf die „wealthy friends“ und die Quäkergemeinschaft hatte. Benjamin Lay und John Woolman sind die bekanntesten Vertreter dieser Richtung, die die nächsten Jahrzehnte die Quäkergemeinschaft in Pennsylvanien dominierte. Sie wehrten damit auch der unter Quäkern gewachsenen Strömung, zum Schutz ihres Lebens und Eigentums ihren Beitrag zu militärischen Unternehmungen zu leisten. Sie hatten das Friedenszeugnis relativiert, auch um ihren politischen Einfluss in einer repräsentativen Demokratie zu erhalten. 1756 endet damit nach gut 70 Jahren insoweit das „Heilige Experiment“.

12. War dieses Scheitern der Quäker an und in einem „anderen Staat“ aber auch das Ende des Heiligen Experiment?

Ist das Konzept William Penns, das den Schrecken des Englischen Bürgerkriegs und der blutigen Verfolgung der Dissenter in der sich anschließenden Restauration das Ideal eines friedlichen, demokratischen Staates entgegensetzen wollte, wirklich gescheitert, wie man aus der langen Liste nicht oder nur schlecht gelöster Konflikte im Pennsylvanien zwischen 1682 und 1756 schließen könnte? Geht Staat also doch nicht anders?

- 12.1. Zum ersten muss allen Konzepten von „Experimenten“ oder „Utopien“ immer zugestanden werden, dass sie doch auf konkrete Voraussetzungen und Bedingungen ihrer Realisierung treffen, die sie in erheblichem Umfang determinieren. Deshalb ist ein Konzept darauf zu prüfen, ob und wie es mit den wirklichen Menschen, den konkreten Bedingungen, den vorhandenen Voraussetzungen zurechtkommt. Die Herausbildung einer repräsentativen Demokratie in einem Zeitalter des Absolutismus, die Erweiterung von Grundrechten über die Klasse der Grundeigentümer hinaus, das Aufrechterhalten von Glaubens- und Religionsfreiheit, das Einhalten eines Friedensvertrages mit den Indigenen über Jahrzehnte, das war bis ins 20. Jahrhundert nicht selbstverständlich. Und ich glaube, dass Pennsylvania zum Grundrüstzeug der Amerikanischen Revolution beigetragen hat, das über den Umweg der Französischen Revolution letztlich auch deutschen Boden wieder

erreicht hat. Das scheint mir nicht wenig. Ich bin voller Respekt, wie lange sich das „Heilige Experiment“ gehalten hat.

12.2. Vom Ergebnis her betrachtet scheint es mir so, dass die Quäker das „Heilige Experiment“ so lange betrieben, den Tiger so lange geritten haben, wie es möglich war, ohne von ihm gefressen zu werden. In einer Welt der bewaffneten Staatlichkeit, die sich der im Friedenszeugnis angelegten Instrumentarien gewaltfreier Konfliktlösungen nicht bedienen mag, konnte eine auf dieses Zeugnis verpflichtete Religionsgemeinschaft entweder nur als Friedenskirche an eigenen Widersprüchen untergehen oder sich erneut schwersten Verfolgungen aussetzen. Das Ausscheiden aus der pennsylvanischen Politik 1756 war insoweit ein Schritt, der dazu beigetragen hat, Quäkerwerte und -überzeugungen in der Welt zu halten und weiter wirksam zu machen. Wir sind also letzten Endes rechtzeitig vom Tiger abgestiegen.